

8. Auszug

Feldkirch, 1267 Mai 4.

Swigger Tumbo von Neuburg («Nuwenburch») bestätigt die Güterschenkungen seiner Vorgänger, Eltern und Vorfahren an das Hospital St. Johann in Feldkirch und verzichtet auf alle seine Ansprüche, wobei Ritter Marquard der Jüngere von Schellenberg Zeugenschaft leistet.

«Huius rei testes qui viderunt et interfuerunt sunt Dominus Marquardus miles junior de Schellenberc, Grozzo, Wernerus, Conradus, minister ipsius dicti Tumbin, Conradus Swagir, Magister H. de Wengin, Hospitalis prefati Frater Bertoldus de Lindiberc, Ordinis eiusdem».

*Abschrift des 17. Jahrh. im Vorarlberger Landesarchiv im Johanniter-Kopialbuch (St. Johann 1) S. 150, n. 25. — Datierung: «Actum Dominice incarnationis anno MCCLXVII quarto nonas Maj. X. Indictione apud Veltchilch».*

*Literatur:* Bei Büchel, *Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg in den Jahrbüchern d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein* 1901 — 1906 kommt dieses Stück nicht vor.

- 1 Über Swigger Tumb von Neuburg (bei Götzis, Vorarlberg)s. Ulmer, *Burgen u. Edelsitze Vbgs. u. Liechtensteins*, S. 303; über die Familie besonders auch Zösmair, *Die Neuburg u. Geschichte der Ritter Thumb von Neuburg in Vorarlberg*, *Vorarlberger Museumsbericht* 1879 und 1885.
- 2 Zu Marquard von Schellenberg dem Jüngeren vergl. Büchel, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum Liechtenstein* 1907, S. 28 ff.; Ulmer, *Burgen u. Edelsitze* S. 946.

9.

Zürich, 1274 Mai 4.

Magister C. Cantor und Jo. Schaflinus, Kanoniker in Zürich entscheiden als Schiedsrichter zwischen den Johanniterhäusern in Bubikon und Feldkirch einerseits und den Gebrüdern Ulrich, Helmelin, Rudolf, Albert und Dietrich, Marschällen von Montfort («Uol. et Helmelinum et

Rûdolphum et Albertum et Dyetericum Marscalcos fratres carnales de Monteforti») wegen Besitzungen und Leibeigenen, die einst dem Ritter Konrad von Martinez («Chûnradi Militis bone memorie de Martinez») gehört hatten. Die Marschälle sind gegen die Ansprüche der Brüder von Brunnenfeld («carnales fratres dictos de Brunnevelt») in Schutz zu nehmen.

Original im Vorarlberger Landesarchiv n. 5333 (St. Johann). — Pergament 21 cm lang x 23. Plica 3,5 cm. — Siegel : 1. Siegelrest eingenäht. 2. Siegel stark beschädigt, Umschrift CANTOR zu erkennen.

Abschrift im Vorarlberger Landesarchiv Kopialbuch d. Johanniter (St. Johann 1) S. 148 aus dem 17. Jahrh.

Regest : Bilgeri, Zur Gründungsgeschichte von Bregenz und Feldkirch, Montfort 1956, S. 251, Anm. 28.

Bedeutung : Aus dieser Urkunde geht hervor, dass die Marschälle von Montfort sowohl mit dem nur hier erwähnten Ritter von Martinez als auch mit den Rittlern von Brunnenfeld bei Bludenz verwandt waren. Die Marschälle von Montfort sind aber wappengleich (drei Sensen übereinander) mit den Rittlern von Triesen (Vergl. dazu Büchel, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. Fürstentum u. Liechtensteins (1925) S. 959 ff.) Die Mannlehen blieben noch lange nach der Teilung im Hause Montfort Lehen des Gesamthauses, vergl. auch das zur Urkunde vom März 1260 und 1299 Februar 25 Gesagte. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang die Angabe Büchels (Geschichte d. Pfarrei Triesen, Jahrbuch d. Hist. Vereins 1902, S. 135), dass alle drei Montforter Hauptlinien in Triesen Gerechtsame hatten, sowohl Montfort-Feldkirch (Anteil am Zehent), die Werdenberger (Patronatsrecht) und die Sarganser (Leute u. Güter). Über die Verwandtschaft der Herren von Brunnenfeld mit denen von Triesen vergl. Büchel, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 19, S. 83; Ulmer, Burgen u. Edelsitze S. 543. — Die Verwandtschaft des Ritters Konrad von Martinez mit den Marschällen von Montfort wird überdies wahrscheinlich durch den Weingartnamen Martinätsch (Martumätsch) neben einem Weingartnamen Hälmlins (vom hier genannten Marschall Helmelin !) beide nebeneinander unterhalb der Burg Montfort (Vergl. Bilgeri, Zur Gründungsgeschichte von von Bregenz u. Feldkirch, Montfort 1956, S. 251). Die einheitliche Abstammung dieser Dienstmänner geht auf die alte Einheit der Grafschaft Unter- räien-Montfort zurück.